

Der Abonnementspreis der Frankfurter Oberpostamts-Zeitung beträgt vierteljährlich: 1) in dem Bestellbezirk von Frankfurt a. M. 2. 30 fr. — 2) in dem Königreich Württemberg, den Hohenzollern'schen Fürstenthümern und dem Kanton Schaffhausen fl. 2. 45 fr. — 3) in Wimpfen fl. 2. 38 fr. und 4) in den übrigen Ländern des Fürstlich Thurn und Taxis'schen Verwaltungsbezirks fl. 2. 30 fr. — Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen Bestellungen an; für Frankreich, England, Spanien, Portugal und die überseeischen Länder: G. A. Alexandre in Straßburg, Brandgasse Nr. 28. und derselbe in Paris, rue Notre-Dame de Nazareth Nr. 23. — Die Inseratgebühren betragen für die Zeile (1/2 Breite) mit Petitdruck oder deren Raum 8 fr.



Inserate für die Oberpostamts-Zeitung beliebe man an die Redaktion dieser Zeitung zu adressiren. Für Frankreich, England, Spanien, Portugal und die überseeischen Länder nimmt Inserate an: G. A. Alexandre in Straßburg, Brandgasse Nr. 28. und in Paris, rue Notre-Dame de Nazareth Nr. 23.; in Deutschland: 1) Dr. Hammer Schmidt in Wien, Landstraße Nr. 386; 2) das Comptoir der Verlagsbuchhandlung von L. Weyl u. Comp. in Berlin, neue Friedrichstraße Nr. 78a.; 3) Hofcommissär G. Florey in Leipzig; 4) Oberpostsecretär Herrfeldt in Hamburg; 5) Oberpostsecretär Du Roy in Bremen.

# Frankfurter Oberpostamts-Zeitung.

**Inhalt.**  
Deutschland. Frankfurt (Guter Eindruck der Collectivnote. Die Weidner'schen Verbesserungsvorschläge von der Linken modificirt). Aus Oesterreich (Die österr. Presse über den Einmarsch der Russen in Siebenbürgen. Nachrichten aus Ungarn, Siebenbürgen und dem Banat). Wien (Bermischte Nachrichten). Köln (Arbeiterbanket). Ausbach (Generalsynode). Dresden (Das Cabinet und die Kammern. Erklärung von 66 Abgeordneten). Hannover (Die Stadt Norden unbedingt für die Grundrechte). Stuttgart (Kammerverhandlungen. Neue Zeitung). Mannheim (Vollständiger Particularismus). Gießen (Eindruck der Wahl des Herrn Professors Schmidt zum Erzbischof von Mainz). Gernsheim (Vertrauensadressen an P. v. Gagern).  
Italien. Kirchenstaat (Zurückziehung der öst. reichlichen Truppen von Ferrara über den Ho. Neuer Protest des Papstes).  
Frankreich. Paris (Gesandte der römischen Republik. Socialistisches Banket. Nationalversammlung. Die Revolutionsfeier in Lyon. Urwunden in Bordeaux. Die Ausschließung der Beamten von der Wahlcandidatur. D. s. Journal des Debats über die preussischen Kammern). Straßburg (Die Revolutionsfeier).  
Niederlande. Haag (Kammerverhandlungen).  
Nachrichten.  
Vorsenderichte.

„das sämtliche Mitglieder desselben von den Kammern der einzelnen Staaten ernannt werden müssen. Endlich 4) ist der Vorschlag:  
„die Reichsregierung muß eine zwischen Preußen und Oesterreich von drei zu drei Jahre wechselnde Reichstathhalterschaft und sechs Mitgliedern, zu denen Oesterreich einen, Preußen einen, Bayern einen, Württemberg, Baden und die beiden Hohenzollern einen u. u. ernennen.“  
mit dem Zufuge angenommen:  
„daß der Reichstathhalter seine Stelle persönlich einnehmen müsse.“  
Ob bei diesen gegenseitigen Anforderungen die wenigstens von einer Seite so sehr erwünschte Coalition zu Stande kommen wird, ist eine Frage, welche die nächste Zukunft und das Cabinet in Ulmüg entscheiden wird.  
Aus Oesterreich, 23. Febr. Ein leitender Artikel des „Lloyd“ vom 22. Febr. sieht das Einrücken der Russen in Siebenbürgen als „eines neuer Ereignisse an, welche bloß darum Bedeutung haben, weil sie Bedeutung zu haben scheinen.“ Es liege aber hinter diesem Scheine keine Realität. „Vielleicht, daß französische Blätter in einigen Tagen uns sehr scharfsinnige Artikel über die Neugestaltung der politischen Verhältnisse Europas bringen, welche sie mit jenem Ereignisse in Verbindung setzen, gewiß, daß der Theil der deutschen Presse, welcher republikanischen Tendenzen huldigt, die Begebenheit in seinem Sinne ausbeuten wird, nichtsdestoweniger hat sie keine politische Bedeutung. Die Truppen Rußlands werden seiner Zeit sich zurückziehen, wie sie gekommen sind, ohne daß jene Macht sich irgend ein anderes Anrecht auf Oesterreich erworben hat, als den Dank derjenigen, deren Eigenthum ihre Truppen vor dem Brande, deren Leben sie vor dem Morde durch eine zahlreiche Horde wüthender Desperados geschützt haben.“  
Die „Presse“ sieht in dem Einrücken der Russen in Siebenbürgen ein Ergebniß der Nothwendigkeit des Augenblicks. Ein Blick auf die geographische Lage und die Stellung der kaiserlichen Truppen unter General Puchner macht beinahe jeden weitem Commentar überflüssig. Die feste, nahezu unangreifbare Stellung Bem's, der von den offenen Straßen aus Ungarn täglich Zuwachs erhielt, die Nähe Hermannstadt, das bei jedem Angriffe auf Bem's Corps der Gefahr der Umgehung preisgegeben war, die Empörung der 15,000 Mann starken Szeller im Osten und der Nähe Kronstadt, welche der kaiserlichen, kleinen Armee den Rückzug abschneiden, ja dieselbe mit einem Angriff im Rücken bedrohen konnten, habe das Herbeiziehen der Russen unabweislich gemacht. Der Schluß auf ein Bündniß Oesterreichs mit Rußland aus diesem einzelnen Factum ist voreilig. Beide Länder müssen auf freundschaftlichem Fuße mit einander stehen, und einem so mächtigen Nachbar, wie Rußland ist, sich entgegenzustellen, wäre in Oesterreichs gegenwärtiger Lage zum mindesten unklug. Die Russen standen an der Grenze, und zwar aus Gründen, die man nicht weit zu suchen braucht, sie konnten möglicherweise den eignen Boden durch einen Einfall bedroht sehen. — Anders die „Allgemeine österr. Zeitung“, die ihren die Hervorhebung der Russen behandelnden Artikel mit dem Sage schließt: „Der Nachtheil, der uns daraus erwachsen könnte, läßt sich vermindern, wenn die Regierung die fremde Armee sofort entfernt, wenn sie jede weitere Verbindung mit den Russen abbricht. Wenn Oesterreich wirklich in Gefahr ist, wenn es sich genöthigt sieht, für seinen Fortbestand zum Neufestern zu greifen, dann wende es sich an den Patriotismus seiner Söhne, sie werden es mit ihren kräftigen Armen schützen, mit ihrem Herzblute verteidigen; was ein für sein Vaterland mit Begeisterung kämpfendes Volk zu bewirken vermag, das wird alle Heldenthaten der Fremdlinge weit überflügeln; wir wollen ein starkes, einiges Oesterreich, aber — ohne Russen.“ (D. A. 3.)  
Nachrichten aus Pest vom 20. Febr. zufolge hat Feldmarschall-Lieutenant Schidlo die Teile der Hauptarmee erreicht und steht somit in ungefährdeter Communication mit dem Hauptquartier. Dagegen sollen sich auch die Corps der Insurgentenchefs (Görgy\*) und Dembinski vereinigt haben und eine Schlacht anzunehmen entschlossen sein. Ein Hauptschlag dürfte also in Bälde fallen. Wird das Malcontentenbeer geschlagen, so ergibt sich Komorn ohne Schwertschlag, die Rebellen retiriren nach dem nordöstlichen Ungarn und vielleicht vor Munkacs geht im Laufe dieses Sommers die blutige Tragödie „Kossuth“ zu Ende. In wenigen Tagen wird es höchstwahrscheinlich uns leicht sein, einen interessanten Correspondenzartikel zu liefern. Ueber das Schicksal Szegedin's ward noch immer kein Bulletin ausgegeben. Es läßt sich daher vermuthen, daß der entseßliche Kampf noch immer mit aller Furie des Nationalhasses

geführt werde; *vac viclis!* — In der Ofener Pfarrkirche wurde ein glänzendes Tebeum zur Feier der Thronbesteigung Sr. Maj. des Kaisers Franz Joseph von dem hiesigen Bischof abgehalten. Alle Edelleute des Comitats, sämtliche Beamte und Honoratioren, ingleichen das hier liegende Militär, hatten sich zu dieser Feierlichkeit eingefunden und strotzte die Kirche von Gold und Schimmer. Das Tolnaer und Barschaer Comitats, ingleichen die bekannten Berg- und Freistädte Kremnitz und Königsberg haben bereits ihre Subsidiumsacte pflichtgemäß unterbreitet.  
Im Banate machen die Serben siegreiche Fortschritte, doch Raub und Brand bezeichnen ihre Spuren und viele ungarische und deutsche Dörfer mußten es schrecklich büßen, daß sie es gewagt hatten, Sympathien für die Sache der Ungarn an den Tag zu legen. Zombor, eine bedeutende Handelsstadt, ist zum Theil in Flammen aufgegangen, indem die Serben alle jene Häuser in Brand steckten, deren Eigentümer sich vordem an der gegen sie von den Ungarn in Anwendung gebrachten standrechtlichen Behandlung theilhaft hatten.  
Nähere Details aus Siebenbürgen über das Treffen bei Salzburg berichten, daß die Magyaren zuerst den Kampfplatz verließen, dann aber größtentheils dem walachischen und sächsischen Landsturm in die Hände fielen. Die Wiener Legion, bestehend aus Mitgliedern der früheren Wiener akademischen Legion und Mobilgarde, und die Polenlegion wehrten sich verzweiflungsvoll. Erstere wollte sich dem sächsischen Landsturm durchaus nicht ergeben und wurde bis auf den letzten Mann niedergebauen.  
Die Sachsen in Siebenbürgen haben eine Deputation nach St. Petersburg abgesendet, um dem Kaiser von Rußland für den Einzug der russischen Truppen in Hermannstadt und Kronstadt zu danken. (L.)  
Wien, 24. Febr. Das dem Abgeordneten Schufelka zugebachte, bereits gestern erwähnte Misstrauensvotum wird vorläufig nicht zu Stande kommen. Als sich eine Versammlung von Wahlmännern in Sechshaus bilden wollte, um dasselbe zu veranlassen, erklärte eine bei weitem größere Anzahl von Wahlmännern, daß sie für diesen Fall ihrerseits Schufelka eine Dank- und Vertrauensadresse votiren würden; weshalb denn erstere Versammlung unterblieb. — In der gestrigen Nacht wurde das Comptoir der „Wiener Zeitung“ erbrochen und daraus nebst Cautions und Obligationen an baarem Gelde 3000 fl. entwendet. — Auch verlautet, daß heute Nacht abermals ein Wachposten meuchlings verwundet worden sei. Ueberhaupt sind nun Diebstähle, gewaltthätige Einbrüche und Attentate gegen das Militär seit dem Belagerungszustande an der Tagesordnung, während man früher in dem gemüthlichen Wien von ersteren Fällen selten, von letzteren niemals hörte. — In den letzten Tagen kam hier die erste Civilehe vor. Der bürgerliche Schuhmacher Lewisch in der Leopoldstadt hat sich aufs Neue verehlicht, trotzdem seine erste Gattin, von der er sich scheiden ließ, noch am Leben ist. Die untern Volksklassen, die viel von dieser hier neuen Erscheinung sprechen, nennen sie eine constitutionelle Ehe.  
Auf eine in einem Privatbrief eines Ministers entwickelte Ansicht hin thut das Landespräsidium in Graz kund, daß jeder einzelne Student, der sich einer politisch verdächtigen Handlung schuldig mache, und wenn es mehrere sind, die ganze betreffende Abtheilung von den Studien ausgeschlossen werden würde, so wie daß das Tragen auch einer Spur der Regionskleidung und jeder auffallenden Kleidung überhaupt verboten sei. — Auf dem Lande in Steiermark sind, wie dem „Const. Bl. a. B.“ geschrieben wird, ebenfalls auf amtlichem oder geheimem Wege, v. h. unter der Privatadresse des betreffenden Beamten diese angewiesen, die Verbreitung der von den Abgeordneten mitgetheilten Beschlüsse des Frankfurter Parlaments möglichst zu hindern.

**Deutschland.**  
AB Frankfurt, 27. Febr. Die in Nr. 49 der „Oberpostamts-Zeitung“ mitgetheilte Collectivnote der preussischen und der ihr beigetretenen deutschen Regierungen hat eine doppelte erfreuliche Bedeutung. Sie macht erstlich den mancherlei bewußt und unbewußt auf einen Bruch zwischen Oesterreich und Preußen hinarbeitenden Deutungen der zwei allgemein gehaltenen preussischen Noten ein Ende, sie ist zweitens ein Zeichen und Beweis, daß die preussischen und die ihr beigetretenen Regierungen gemeinschaftlich zu handeln beginnen, und der Nationalversammlung einerseits zwar entgegenkommen, und andererseits aber auch von dieser ein ähnliches Nachgeben erwarten. Wir begrüßen diese Collectivnote als den ersten Hoffnungsstrahl, daß das deutsche Volk, gewarnt durch das Beispiel Italiens, die Gefahren Frankreichs, den Weg der Mäßigung wieder betreten, eine Einheit, wie sie ohne Ausschließung Oesterreichs möglich und wünschenswerth ist, erstreben und dem Jahre 1848 lieber einen Fortschritt als einen Sprung verdanken werde, der es möglicherweise zu schlimmeren Zuständen führen könnte, als die vor 1848 waren.  
RC Frankfurt, 28. Febr. Bekanntlich haben Herr Weidner und seine Freunde behufs einer Coalition ihren sogenannten „großdeutschen“ Verfassungsentwurf der Linken zur Kenntnissnahme und Berücksichtigung überreicht. Dem letzten Anliegen ist seitens der Linken im Donnersberg, Deutschen Hof und Westendhall insofern entsprochen, als dieselbe jenes opus ebenfalls einer aus ihrer Mitte gewählten Commission zur Prüfung und Berichterstattung überwiesen hat. Auch die Letztere hat bereits der Aufgabe entsprochen, und so weit uns bekannt worden, der nichtsagenden Fassung des großdeutschen Entwurfs bezüglich der §§ 2 und 3 des Reichs:  
„Steht mit einem deutschen Staate ein außerdeutsches Land in politischer Verbindung, so darf diese der Durchführung der deutschen Reichsverfassung und Reichsgesetzgebung in dem deutschen Staate keinen Eintrag thun.“  
ihre Zustimmung ertheilt, die Fassung also, wie sie in der ersten Lesung angenommen:  
„Kein Theil des deutschen Reiches darf mit nicht-deutschen Ländern zu einem Staate vereinigt sein“  
und „hat ein deutsches Land mit einem nichtdeutschen Lande dasselbe Staatsoberhaupt, so ist das Verhältnis zwischen beiden Ländern nach den Grundsätzen der reinen Personalunion zu ordnen“,  
verworfen. Im Uebrigen hat jener Ausschuss der Linken a) bezüglich des Heerwesens die Bestimmungen der ersten Lesung, jedoch mit der Modification festgehalten:  
„daß es Oesterreich unter Berücksichtigung seiner eigenthümlichen Verhältnisse gestattet sein soll, seine Beiträge zur Kriegsstärke durch Schiffe und Material zu stellen;“  
b) betreffend die auswärtige Vertretung, die nach der ersten Lesung ausschließlich der Reichsgewalt zusteht, und statt dessen der großdeutsche Verfassungsausschuss in geistreicher Weise disponirt:  
„Die Regierungen der einzelnen deutschen Staaten haben nicht das Recht, „für diese“ ständige Gesandte und Consuln anzunehmen oder zu halten“  
das Wort „ständig“ gestrichelt, dagegen die Worte „für diese“ beibehalten und schließlich verlangt:  
„daß in allen übrigen Punkten der Reichsgewalt das anschließliche Recht der Gesetzgebung und Organisation zugesprochen werde.“  
c) Die Zusammenlegung des Staatenhauses wird nach dem großdeutschen Verfassungsentwurf, aber mit der Maßgabe angenommen:

\* Görgy's Heer soll 9000 Mann zählen, darunter 1 Bataillon Grenadiere, 1 Bataillon Gte Infanterie, 2 Bataillone Wafa und 7 Divisionen Husaren, ferner einen Artilleriepark von 30 Kanonen und 12 Panbizgen.

Köln, 26. Febr. Vorgestern, an dem Jahrestage der französischen Revolution, wurde hier im Eiser'schen Saale zur Feier jenes Ereignisses ein sehr zahlreich und selbst von einigen Frauen besuchtes Banket abgehalten. Rothe Mützen und Bänder spieltes dabei eine Hauptrolle. Unter den Rednern zeichnete sich besonders der Abgeordnete Gladbach durch seine donnernden Reden gegen das Haus Hohenzollern, den Grafen Brandenburg u. A. aus. Zahlreiche Patrouillen durchzogen an jenem Abende, sowie am gestrigen Tage die Straßen. — Der Abgeordnete Vorchardt wird wegen seiner in Berncastel entdeckten Correspondenz mit dortigen Einwohnern verfolgt, konnte aber bisher nicht aufgefunden werden. (K. 3.)  
Ansbach, 22. Febr. Heute wurde die Generalsynode durch einen feierlichen Gottesdienst geschlossen. Aus den letzten Sitzungen sind folgende Beschlüsse nachzutragen: 1) In Bezug auf die Einführung eines neuen Gesangbuchs wurde beschlossen, daß die allgemeine Einführung eines solchen — als in der jetzigen Zeit nicht räthlich — zu unter-





Vom 2. März bis 14. April 1849 finden die Fahrten auf der Taunus-Eisenbahn folgendermaßen statt:

Abfahrtsstunden.

Table with 4 columns: Von Frankfurt, von Castel (Mainz), von Wiesbaden, von Biebrich. Sub-columns for 'nach' destinations and 'Vorm.'/Nachm.' times.

Außer vorstehenden Fahrten finden noch folgende Extrafahrten statt: Täglich von Castel (Mainz) nach Biebrich und Wiesbaden; Biebrich nach Wiesbaden.

Frankfurt a.M., 23. Februar 1849.

In Auftrag des Verwaltungsraths, Der Director: Beil.

Bekanntmachung.

Bei hiesiger Fahrpost-Expedition befinden sich nachstehend bezeichnete Briefe und Pakete, welche wegen Verweigerung der Annahme seitens der Adressaten resp. als unbestellbar hierher zurückgekommen sind...

Ober-Vostant.

Literarische Anzeige.

[477] Im Verlage von Neyer's Universitätsbuchhandlung (Crist Heinemann) in Gießen ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

- Gurtman, Dr. B. J. G., Director des Schullehrer-Seminars zu Friedberg. Lesebuch für die Stufe der Anschauung. 8. 2te Auflage. 24 kr.
Dieses Lesebuch, welches vor mehreren Jahren zum erstenmale erschienen ist...

Versteigerungs-Anzeige.

Freitag den 2. März Vorm- und Nachmittags werden auf freiwilliges Ansehen Eine Partie von einigen Hundert Stück sächsische 3 und 4 glatte und raue Pique, Pique- und Molong-Bettdecken, Pique-Röcke...

C. Belschner, Ausrufer.

Freiwilliger Verkauf.

Die Erben des verstorbenen Hauptmanns Bretthauer beabsichtigen, ihre erblich besessene beziehungsweise eigentümliche Besizung zu Leiborn bei der Stadt Wengeringhausen im Fürstenthum Waldeck zu verkaufen...

Die Kaufbedingungen können an diesem Tage, aber auch schon früher, bei der Frau Hauptmann Bretthauer in Leiborn und bei dem Geheimrat Hagemann in Krollen eingesehen werden. Die Besizung besteht aus etwa: 60 Morgen Stoll-Land, 17 Morgen Wiesen und 2 Morgen Garten...

tarium vorhanden ist, so kann auch dieses durch Uebereinkunft dem Käufer überlassen werden.

Marmorarbeiten.

Die Herzoglich Nassauische Zucht-Anstalt zu Diez an der Lahn liefert fortwährend in den gangbarsten Marmorarten, nach beliebigsten Zeichnungen, jede Gattung architectonischer Arbeit, Altar- und Gedächtnistafeln, Monumente aller Art, Kreuze, Treppentritte, Comoden, Tisch- und Concioplaten, Gerberplatten...

Riffinger Mineralwasser.

Bei heranabender Frühlingszeit, welche sich zu Brunnenkuren besonders eignet, erlauben wir uns, sowohl die Herren Aerzte, als Patienten auf die Wichtigkeit der hiesigen Heilquellen, besonders des weltberühmten Ratorcy aufmerksam zu machen. Die Wunderkräfte des Ratorcy in verschiedenen Krankheiten sind bekannt...

Gebrüder Volzno.

Dampfschiffahrt für den Nieder- und Mittel-Rhein. Düsseldorf und Gesellschaft.

Am 26. Februar 1849 beginnt die tägliche Nachtfahrt von Köln nach Coblenz, die directe Fahrt nach Holland und der Schnelldienst zwischen Köln und Mainz. Der Schnelldienst wird durch die Boote „Joseph Miller“ und „Elberfeld“ versehen. Beide mit beweglichen Schaufelrädern ausgerüstet...

Grosse Preisermässigung nach London.

NB. Von Freitag den 2. März an fährt der erste Zug der Taunus-Eisenbahn um 7 Uhr Morgens von Frankfurt, im unmittelbaren Anschluss in Biebrich an die Schnellboote der Düsseldorfer Gesellschaft.

Der persönliche Schutz.

Medicinische Abhandlung über die Physiologie der Ehe und ihre geheimen Störungen, über die Gebrechen der Jugend und des reiferen Alters, die größtentheils die Nachwehen von Vergehen der Kindheit sind, nach und nach alle Körper- und Geiststräfte zerstören...

Rheinische Dampfschiffahrt. Kölnische Gesellschaft.

Tägliche Fahrten vom 1. März 1849: Von Mainz Morgens 6 Uhr nach Köln (Düsseldorf, Elberfeld-Hamm). Mainz Morgens 8 1/2 Uhr nach Köln (Aachen). Mainz Morgens 10 1/2 Uhr nach Köln (Minden-Berlin etc.)...

Nähere Auskunft und Billete in Frankfurt a. M. bei dem Agenten Herrn F. Böhm, Rossmarkt, auf dem Filial-Bureau bei Herrn G. B. Peiff auf der Zeil, im Taunus-Bahnhofs, und für die Postreisenden im Postbureau.

Pariser Tapeten von den billigsten bis zu den feinsten bedeutend unter den Fabrikpreisen bei Otto Kolligs.

Lotterie-Ziehung. Nächsten Mittwoch, den 7. dieses, Morgens um halb 8 Uhr, wird die öffentliche Ziehung 5r Klasse 115r hiesiger Stadt-Lotterie in dem Lotterie-Ziehungs-Saale...

Ein- und Verkauf von Obligationen, Staats-Lotterie-Losen, Eisenbahn-Actien u. s. w. bei Moriz J. Stiebel in Frankfurt a. M.

Anzeige.

Ein solches Haus aus der Ruhrgegend, welches mehrere eigene Schiffe auf Ruhr und Rhein besitzt, so wie auf mehreren Kohlenzechen theilhaftig ist, wünscht auf hiesiger Miese ein Steinblechengeschäft zu errichten...

Gerichtliche Bekanntmachungen. [428] Nachdem der Schlossmeister Heinrich Kirchhof von hier die Ueberschulzung seines Vermögens angezeigt hat, so ist zur summarischen Schuldenliquidation und möglichster Richtigstellung, sowie zum Güterverkauf und hälftweise Wahl eines Gläubiger-Ausschusses und Curators, als welcher unmittelbar der Vergantungs-Schreiber Pfadt von hier bestellt worden...

Aufforderung. Der ehemalige Guts-pächter Dominik Dietrich von hier wird auf diesem Wege aufgefordert, seinen gegenwärtigen Aufenthaltsort zum Zwecke der Mittheilung wichtiger Familienangelegenheiten hierher anzugeben.

Zehrlings-Gesuch. In einer frequenten Apotheke wird ein Lehrling gesucht. Näheres bei Herrn Joh. Matth. Andrae in Frankfurt a. M.

Nachdem der Schlossmeister Heinrich Kirchhof von hier die Ueberschulzung seines Vermögens angezeigt hat, so ist zur summarischen Schuldenliquidation und möglichster Richtigstellung, sowie zum Güterverkauf und hälftweise Wahl eines Gläubiger-Ausschusses und Curators, als welcher unmittelbar der Vergantungs-Schreiber Pfadt von hier bestellt worden...